

NATURSCHUTZ: DER UNERMÜDLICHE EINSATZ DER POLLICHA FÜR DIE ERFORSCHUNG DER ARTEN UND IHRE VIELFALT

Flora und Fauna für die Nachwelt sichern



Bei Hettenleidelheim: Schlingnatter. | Foto: Michael Ochse/frei

Sie heißen Christkindler, Gelbe Schafsnase, Grasblümchen oder Weinröschen. Und nein, es handelt sich dabei nicht um Blumen oder Stauden, sondern vielmehr um sehr alte Apfelsorten, die es inzwischen weit und breit nur noch an einem einzigen Ort gibt: im Naturschutzgebiet Felsenberg-Berntal bei Leistadt. Sogar der robuste Winterapfel namens Brauner Matapfel, als Kohlapfel einst in der Pfalz weit verbreitet und 1539 erstmals bei Hieronymus Bock erwähnt, wächst dort auf den Streuobstwiesen neben Elsbeere, Quitte, Wildkirsche und Co. 350 Obstbäume aus 224 unterschiedlichen Sorten hat die Ortsgruppe Bad Dürkheim hier seit 1994 zusammengetragen. Ein Projekt von überregionaler Beachtung, das neben ökologischen Zielen auch der Sortenforschung und Erhaltung genetischer Ressourcen von Kulturpflanzen dient. Es ist bei weitem nicht das einzige des rüh-



Grünstadter Berg: Frühlingsküchenschelle. | Foto: Michael Ochse/frei

gen Vereins Pollichia, dessen Mitglieder sich auch bei regelmäßigen Arbeitseinsätzen unermüdlich für die Erhaltung der Artenvielfalt einsetzen. Ob am Grünstadter Berg, wo auf Magerrasen seltene Orchideenarten gedeihen und durch Offenhaltung des Geländes gehegt sein wollen, ob auf der Grünstadter Platte, wo der Himmelblaue Bläuling noch eines der selten gewordenen Refugien mit für ihn und seine Raupen überlebenswichtigen Futterpflanzen findet, das geschützt sein will. Ob Pflanze oder Tier: Viele Rote-Liste-Arten, zu denen auch die Schlingnatter zählt, könnten ohne Unterstützung von Naturschützern wie den engagierten Pollichia-Mitgliedern nicht überdauern.

Der Verein hatte sich allerdings zunächst der Erforschung der Natur verschrieben, wie Pollichia-Präsident Michael Ochse, seines Zeichens promovierter Naturwissenschaftler, berichtet. Initiator war



Grünstadter Platte: Himmelblauer Bläuling. | Foto: M. Ochse/frei

vor rund 180 Jahren der Deidesheimer Arzt Dr. Carl Heinrich Schultz, der 25 Gelehrte, teils Männer des Hambacher Festes, aus der Pfalz und den Nachbargebieten zur Gründung des Vereins animierte. Der Name Pollichia geht Ochse zufolge auf Johann Adam Pollich zurück, einen Arzt und bedeutenden Botaniker aus Kaiserslautern. „Die Pollichia wurde am 6. Oktober 1840 als rein naturwissenschaftlich tätige Gesellschaft gegründet“, so Ochse. Die erklärten Ziele seien gewesen, das Land naturwissenschaftlich zu erforschen und naturwissenschaftliches Wissen weiterzutragen. So kommt es, dass bis heute von Arbeitskreisen unterschiedliche naturwissenschaftliche Felder beackert werden.

Unterstützt wurde die Pollichia schon früh von einem bedeutenden Wissenschaftler mit Wurzeln in der Pfalz: Georg von Neumayer (1826-1909), nach dem die deutsche Polarforschungsstation (Neumayer III) in der Antarktis sowie zahlreiche Straßen und Plätze in Deutschland und in Australien sowie ein Krater auf dem Mond benannt sind. Er war von 1867 bis 1873 Pollichia-Vorsitzender und gründete 1906 die Stiftung zur Förderung junger Wissenschaftler, von der auch die Pollichia profitiert.

Neben der Forschung gewann der Naturschutz im Laufe der Zeit für den Verein allerdings immer mehr an Bedeutung. Ochse: „Wer naturwissenschaftliche Landesforschung betreibt, sieht besonders drastisch, wie Natur und Landschaft beansprucht und in starkem Maße belastet werden. Es war daher konsequent, dass sich die Pollichia bereits in den Anfängen der Naturschutzbewegung am Ende des 19. Jahrhunderts für den Natur-



Bei Forst im Margarethental: Pyramidenorchis. | Foto: M. Ochse/frei



Im Berntal: Orchideenart Helmknabenkraut. | Foto: Michael Ochse/frei



Pollichia-Workshop der Ortsgruppe Bad Dürkheim: die Teilnehmer beim Errichten einer Trockenmauer. | Foto: Michael Ochse/frei

schutz einsetzte.“ 1976 passte die Pollichia ihre Satzung entsprechend an: Die „Landespflege“ ist seither weiteres erklärtes Vereinsziel. Praktisch heißt das: „Pollichianer“ stehen Naturschutz-Behörden beratend zur Seite, und der Verein kauft Naturschutzflächen an, um dort Artenschutz zu betreiben. Gegenwärtig sind laut Ochse rund 80 Hektar solcher Flächen mit großer Bedeutung für die Fauna und Flora im Eigentum des Naturschutzvereins, „die so unter Naturschutz gestellt und für die Nachwelt gesichert werden können“.

Eine weitere wichtige Säule in der Arbeit der Pollichia ist das Pollichia-Museum, also das Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim mit der Außenstelle Geoskop auf Burg Lichtenberg bei Kusel. Im Museum haben wichtige Sammlungen der Pollichia und die Pollichia-Bibliothek eine Heimstatt gefunden. Die Sammlungen werden laufend erweitert. Die derzeit rund 2400 Pollichia-Mitglieder ha-

ben sowohl ins Pfalzmuseum als auch ins Geoskop freien Eintritt.

Das Museum trägt mit seinen Ausstellungen und allerlei Mitmach-Aktionen und Veranstaltungen, wann immer möglich, den Naturschutzgedanken weiter. Auch die Pollichia hat (derzeit allerdings nur online) Veranstaltungen im Programm, die allen Menschen die Natur und ihre Schutzwürdigkeit näher bringen sollen. Unter anderem konnten Interessierte bei einem Workshop zusammen mit Pollichia-Experten lernen, wie man eine Trockenmauer errichtet und warum diese wertvoll für die Natur ist. Und bei den Arbeitseinsätzen wie auf den Streuobstwiesen im Naturschutzgebiet Berntal sind die Hauptamtlichen für jede helfende Hand dankbar. | Gisela Huwig

INFO

Kontakt: Pollichia-Geschäftsstelle in Neustadt, Haus der Artenvielfalt, Telefon: 06321 921768, E-Mail: kontakt@pollichia.de



Mulchen im Berntal: Pollichia-Ehrenvorsitzender Dieter Raudszus (links) weist Gerhard Vollmar ein. | Foto: Rainer Kaminski/frei

POLLICHA: ARBEITSKREISE, ORTSGRUPPEN, PFALZMUSEUM UND ARTENKENNERSEMINARE

Pollichia-Gruppen

Es gibt Pollichia-Ortsgruppen in Bad Dürkheim, Bad Kreuznach, Birkenfeld, am Donnersberg, in Edenkoben, Germersheim-Kandel, Grünstadt, Kaiserslautern, Kusel, Landau, Raum Ludwigshafen-Mannheim, Mittelrhein-Westerwald, Neustadt, Pirmasens, Speyer und Zweibrücken. Außerdem gibt es bei der Pollichia 21 Arbeitskreise zu unterschiedlichen Themenbereichen, etwa für Astronomie, Geologie, Paläontologie, Mineralogie, Floristik, Faunistik, Pilzkunde, Meteorologie und Naturschutz. Nach der Satzung können Mitglieder eigen-

initiativ weitere Gruppen bilden. Die Arbeitsgruppen und Arbeitskreise bieten Mitgliedern besondere Arbeitsmöglichkeiten und Anregungen für die eigene Arbeit, die sich aktiv an der naturwissenschaftlichen Landesforschung, an Naturschutzmaßnahmen oder bei der Mitwirkung an behördlichen Verfahren nach dem Bundesnaturschutzgesetz beteiligen wollen.

Pfalzmuseum für Naturkunde

Naturforscher haben der Pollichia seit Gründung des Vereins im Jahr 1840 ihre Tier-, Pflanzen- und Mineralien-Sammlun-

gen überlassen. Sie bilden heute den Grundstock der Ausstellungsgegenstände im Pfalzmuseum für Naturkunde. Das Pollichia-Museum wurde 1981 eröffnet, dessen Sammlung seither laufend aktualisiert und dessen Räume zuletzt grundlegend erneuert wurden. Zentrales Thema der Dauerausstellung soll auch zukünftig die Pfalz und ihre sehr unterschiedlichen attraktiven Naturräume sein. 1998 wurde das Geoskop-Urweltmuseum auf Burg Lichtenberg bei Kusel eröffnet. Thematischer Schwerpunkt des Museums ist die Rotliegend-Zeit. Gemeinsam mit der biologisch orientierten Natur-

schau in der Zehtscheune bildet es die Zweigstelle des Pfalzmuseums. Träger des „Pfalzmuseums für Naturkunde – Pollichia-Museum“ sind der Bezirksverband Pfalz, die Stadt Bad Dürkheim, die Landkreise Bad Dürkheim und Kusel und die Pollichia.

Artenkenner-Seminare

Die Pollichia bietet regelmäßig Artenkenner-Seminare an, die sich gleichermaßen an Anfänger und Fortgeschrittene, Jugendliche und Erwachsene, interessierte Laien, Schüler, Studierende, Lehrer, Naturpädagogen, Naturschutzbeauftragte und Mitarbei-

ter von Fachbehörden und Planungsbüros richten. Sie vermitteln Artenkenntnisse in einem modular aufgebauten Kurssystem zu verschiedenen Vertretern von heimischen Tier-, Pilz- und Pflanzengruppen. Die Seminare sind sehr beliebt. Die aktuell im März online stattfindenden Kurse sind schon ausgebucht. Nächster geplanter Termin: Grundkurs Amphibien und Reptilien: Sa 17.4., Neustadt, Haus der Artenvielfalt; Vertiefungskurs: Sa 8.5. und 29.5., Neustadt, Haus der Artenvielfalt; Info/Anmeldung: pollichia.de (unter dem Reiter „Artenkennerseminare“) | leo